Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal, am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher.)
Bezugspreis wird **monatlich** festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfg., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfg., im Reklameteile 15 Goldpfg. einschl. Umsatzsteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezhalle.

Nr. 32. **Mittwoch, den 22. April 1925.** **28. Jahrg.**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichskanzler Dr. Luther erläßt eine Erklärung, worin er die gegen die Reichsregierung in der Linkspresse wegen der Kandidaturen zur Reichspräsidentenwahl erhobenen Vorwürfe zurückweist.

* Das Urteil gegen den Landgerichtsdirektor Kroner wegen Beleidigung der Richter im Magdeburger Ebert-Prozeß wurde von der Strafkammer des Landgerichts Berlin aufgehoben und die Klage in die erste Instanz zurückverwiesen.

* Der in Lissabon ausgebrochene Militärputsch wurde niedergeschlagen und die Hauptbeteiligten verhaftet.

* In Bulgarien ist die politische Erregung infolge des Kathedralattentats noch sehr heftig. Es sollen bereits zahlreiche Hinrichtungen erfolgt sein.

Englische Fragen an Hindenburg.

Um die deutsche Präsidentenwahl.

London, 20. April.

Das offiziöse englische Bureau Reuter veröffentlicht die Antworten Hindenburgs auf eine Anzahl von dem Korrespondenten des Reuterbureaus ihm unterbreiteter Fragen. Auf die entsprechenden Fragen sagte der Generalfeldmarschall, daß er bereit sei, den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung zu schwören, die Gesetze des Reiches zu schützen und jedermann Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Frage Republik oder Monarchie stehe augenblicklich nirgends zur Erörterung, persönliche Wünsche spielten deshalb keine Rolle. Zur Sicherheitsfrage erklärte Hindenburg, diese Sache sei augenblicklich Gegenstand internationaler Erörterungen, deshalb könne er persönlich in derartige Fragen nicht eingreifen, die an erster Stelle von den betreffenden Regierungen behandelt werden müßten. Natürlich folge er dieser wichtigen Erörterung mit besonderer Aufmerksamkeit. Die Ansicht, daß die augenblicklichen Grenzen im Osten zugunsten Deutschlands geändert werden müssen, teile er mit allen anderen Deutschen. Der Versailler Vertrag sei bindend, bis er durch neue Vereinbarungen mit den Vertragsparteien geändert wird. Zur Vertragserfüllung gehörten natürlich auch die militärischen Bestimmungen. Er wolle dem inneren und äußeren Frieden dienen und teile die Meinung, daß Deutschland nur durch friedliche Entwicklung nach innen und außen gewinnen könne und daß es töricht für Deutschland sein würde, sich auf kriegerische Aktionen einzulassen. Kriegerische Aktionen könnten nur katastrophal endigen, Deutschland sei nicht in der Lage, sich selbst gegen einen kleinen benachbarten Staat zu verteidigen.

Verfolgung der Sofioter Attentäter.

Massenhinrichtungen durch die Militärgerichte.

Die Behörden in Bulgarien sind fieberhaft an der Arbeit, den Anschlag auf die Kathedrale in Sofia aufzuklären. Zahlreiche Kommunisten sowie die gesamte Leitung des Bauernbundes sind verhaftet worden. Den Behörden sollen bereits Namen der Attentäter bekannt sein, die jedoch im Interesse der weiteren Untersuchung geheimgehalten werden. Auch sollen schon einige direkt an dem Attentat Beteiligte festgenommen worden sein. Nach einem hartnäckig im Umlauf befindlichen Gerücht sollen insbesondere inaktive Militärpersonen als Schuldige in Betracht kommen.

Inzwischen haben die Militärgerichte ihre Tätigkeit aufgenommen und arbeiten ununterbrochen Tag und Nacht. Wie es heißt, **sollen auch bereits zahlreiche Hinrichtungen stattgefunden haben, wie überhaupt die Militärgerichte das Gesetz zum Schutze des Staates in strengster Weise handhaben.**

Wie jetzt feststeht, sind zahlreiche führende Persönlichkeiten dem Attentat zum Opfer gefallen. Unter ihnen befinden sich der Bürgermeister von Sofia, der Präfekt des Departements, der Polizeipräfekt und der Unterpräfekt, mehrere Abgeordnete, dreizehn Generäle sowie zahlreiche hohe Offiziere und Regierungsmitglieder. Die Zahl der Verwundeten ist bereits auf 1300 gestiegen.

*

Rückkehr König Ferdinands nach Bulgarien?

Die Wiener „Sonn- und Montagszeitung" bringt aus diplomatischen Kreisen die Nachricht, König Boris sei durch die fortgesetzten Attentate und Verschwörungen aufs tiefste erschüttert. Da der junge König aus allen Gefahren keinen Ausweg sieht, habe er sich mit einem Hilferuf an seinen Vater, den früheren König Ferdinand von Bulgarien, gewandt, der nach seiner Meinung als der Schöpfer des modernen Bulgariens allein die nötige Autorität und staatsmännische Erfahrung besäße, die Ruhe im Lande wieder herzustellen.

Der Lissaboner Putsch niedergeschlagen

Verhaftung der Rädelsführer.

Der militaristisch-monarchistische Putsch in Lissabon, der am Sonnabend die Hauptstadt Portugals überraschte, ist nach übereinstimmenden Meldungen aus dem Putschgebiet von den Regierungstruppen niedergeschlagen worden.

Nachdem ein Ultimatum der Aufständischen, das den Rücktritt der Regierung forderte, abgelehnt worden war, kam es zu schweren Kämpfen zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen. Die Revolutionäre streckten schließlich die Waffen, nachdem zahlreiche ihrer Anhänger desertiert waren. Die Führer und Offiziere der Aufstandsbewegung sind verhaftet.

Nach einer Mitteilung des portugiesischen Geschäftsträgers in Berlin herrscht im Lande wieder vollkommene Ruhe. Über Portugal ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Präsidentenwahl und Reichskanzleramt.

Eine Auslassung Dr. Luthers.

Reichskanzler Dr. Luther ist von linksstehender Seite der Vorwurf gemacht worden, daß er als verantwortlicher Leiter der Politik Deutschlands sich nicht gegen die Aufstellung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gewandt habe, die nach Ansicht der Linken für Deutschland nachteilig sei.

Reichskanzler Dr. Luther läßt hierauf in einer Erwiderung halbamtlich erklären, daß die Wahl des Reichspräsidenten verfassungsmäßig eine Angelegenheit des Volkes und nicht der Reichsregierung sei. Wer dem Reichskanzler zumutet, in den Kandidatenstreit um das Amt des Reichspräsidenten bestimmend einzugreifen, zieht damit die politische Mündigkeit des deutschen Volkes in Frage und sinnt dem Kanzler eine Haltung an, die seiner verfassungsmäßigen Stellung nicht entspricht. Zu beachten war auch, daß nach der tatsächlichen Gestaltung der Dinge die hinter der Reichsregierung stehenden Parteien (Deutschnationale Partei, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftliche Vereinigung, Bayerische Volkspartei) zur Kandidatenfrage keine einheitliche Stellung einnahmen. Bei dieser Rechts- und Sachlage konnte höchstens aus allgemein politischen Gründen vom Reichskanzler erwartet werden, daß er im Wahlstreit derart vermittelnd wirkte, daß sich auf den künftigen Präsidenten ein möglichst großer Teil des Gesamtvolkes einigte, damit erbitternde und Reich und Volk schädigende Kämpfe möglichst beseitigt wurden, und die Autorität des künftigen Reichspräsidenten gestärkt wurde.

Daß Reichskanzler Dr. Luther nach dieser Richtung hin im ersten und zweiten Wahlgang mit der verfassungsmäßig gebotenen Zurückhaltung, aber doch in voller Klarheit Schritte getan hat, ist der Öffentlichkeit bekannt. Daß diese Schritte nicht zu einem Erfolg geführt haben, lag nicht in der Hand des Reichskanzlers. Bei diesem Sachverhalt muß es der Reichskanzler durchaus zurückweisen, unter innen- oder außenpolitischen Gesichtspunkten für die Wahlsituation, die jetzt entstanden ist, verfassungsmäßig oder auch nur politisch verantwortlich gemacht zu werden.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Umbildung der Rentenbank.

Der preußische Landwirtschaftsminister und der preußische Finanzminister lassen auf Anfrage mitteilen, daß das Staatsministerium der Errichtung der Rentenbankkreditanstalt grundsätzlich zugestimmt habe. Inzwischen hat auch der Reichsrat der Einbringung der Gesetzesvorlage der Reichsregierung über die Errichtung der Rentenbankkreditanstalt mit gewissen Abänderungen, durch die insbesondere ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen den Regierungen der Länder und den vorhandenen landwirtschaftlichen Kreditanstalten einerseits und der künftigen Rentenbankkreditanstalt andererseits gewährleistet werden soll, zugestimmt. Die Form, in welcher die Rentenbankkreditanstalt arbeiten wird, ist noch nicht endgültig festgesetzt.

Das Verfahren gegen den Exkronprinzen eingestellt.

Das Reichsgericht hat das Verfahren gegen den ehemaligen Kronprinzen Wilhelm, das auf Grund der von der Entente geforderten Prozesse gegen die „Kriegsverbrecher" eingeleitet werden mußte, nunmehr eingestellt. Das Reichsgericht ist in seinen Ermittelungen zu dem Beschluß gekommen, daß der ehemalige Kronprinz immer bemüht gewesen sei, die Bevölkerung der besetzten Gebiete möglichst schonend zu behandeln und die Kriegslasten zu erleichtern.

Polen.

× **Mißglückte Deutschenverfolgung.** Der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den Vorsitzenden der deutschen Vereinigung im Polnischen Landtag und Senat Landrat a. D. Eugen Naumann und seine Gattin, der nach dem Willen der deutschfeindlichen Kreise Polens diesen angesehenen Führer des Deutschtums in Polen politisch erledigen sollte, endete nach 14stündiger erregter Verhandlung mit Freisprechung der Angeklagten. Der Vorwurf der Anklage, daß Urkundenfälschung begangen worden sei, um die polnische Staatsangehörigkeit zu erhalten und hierdurch den Landbesitz vor Liquidation zu schützen, wurde vollständig widerlegt. Der Staatsanwalt hatte nach einer politischen Rede gegen den Abgeordneten Naumann ein Jahr, gegen seine Gattin acht Monate Gefängnis beantragt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons empfing das Oberhaupt der schwedischen protestantischen Kirche Erzbischof Dr. Soederblom.

Berlin. Direktor Feld, dem von der Staatsanwaltschaft zur Last gelegt worden war, zusammen mit Beamten der Staatsbank bei der Hergabe von Krediten sich gegen die bestehenden Vorschriften und das Gesetz vergangen zu haben, ist erneut verhaftet worden.

Dresden. Der sozialistische Polizeioberst a. D. Schützinger ist nach einer Meldung der Dresdener Volkszeitung aus den Staatsdienst entlassen worden.

Paris. Zwischen dem englischen und dem neuen französischen Außenminister hat ein Telegrammwechsel stattgefunden in dem dem Wunsch nach weiterer herzlichen Zusammenarbeit der beiden Mächte Ausdruck gegeben wurde.

Washington. Die amerikanische Regierung hat allen übrigen Regierungen eine Note übersandt, in der sie den Vorschlag unterbreitet, gegenseitig die Visagegebühren abzuschaffen.

Vom Wahlkampf.

† **Hindenburgs Programmrede.** In der Stadthalle zu Hannover fand der angekündigte Empfang statt, bei dem vor einer Anzahl geladener Gäste und der Presse des In- und Auslandes sowie hervorragender Persönlichkeiten der Politik und des Wirtschaftslebens Generalfeldmarschall von Hindenburg sprach. Er sagte u. a.: Der Reichsblock hat geglaubt, dem Gedanken überparteilicher Einigkeit bei der Wahl eines deutschen Reichspräsidenten dadurch am besten dienen zu können, daß er mir für den zweiten Wahlgang die Kandidatur antrug. Ich habe zunächst schwere persönliche Bedenken gehabt, und ich bedaure es nicht, daß darüber auch die Öffentlichkeit unterrichtet worden ist. Erleichtert wurde mir diese schwere Entscheidung nicht zuletzt dadurch, daß der von mir hochgeschätzte Kandidat des ersten Wahlganges, Herr Dr. Jarres, mich auch um diese Opfer bat. Ich würde auch als Reichspräsident nur die Pflicht kennen, auf den einmal gegebenen Grundlagen der Verfassung und der heutigen Staatsform Deutschlands in der Welt das Beste für mein Vaterland zu erstreben. Rücksicht auf irgendwelche Parteien oder unberechtigte Sonderinteressen würde ich dabei nicht kennen. Erwarten Sie nicht von mir das Programm eines Parteimannes, der sich mit politischen Fragen auseinandersetzt. Weit wichtiger ist die Aufgabe, dem deutschen Volke wieder die Grundlagen wirtschaftlicher und politischer Lebensfähigkeit zu schaffen. Ohne die Wiederherstellung des deutschen Ansehens in der Welt ist dieses Ziel nicht zu erreichen. Wir haben heute die Pflicht, unser gesamtes öffentliches Leben und unsere praktischen politischen Ziele so einzustellen, daß unser aufrichtiges Streben nach friedlicher Orientierung unseres Vaterlandes und friedlicher Mitarbeit am Fortschritt der Welt sich durchsetzen kann. Hierin liegt eine wichtige Grundlage deutscher Außenpolitik. Ich bin gewohnt, meine Pflicht zu tun, und würde daher, wenn das deutsche Volk mir das große Vertrauen schenken sollte, mich zu seinem Präsidenten zu wählen, unbeirrt durch Tagesmeinungen und persönliche Angriffe mit Tüchtigkeit dahin wirken, daß unserem Vaterlande eine glücklichere Zukunft beschieden sein möge. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719250422-14/fragment/page=0001

Später sprach Hindenburg noch besonders zu den Vertretern der Presse, betonte aber, sich auf Einzelheiten nicht einlassen zu können. — Am Sonntagmorgen veranstaltete eine große Anzahl vaterländischer Verbände mit Fahnen einen Vorbeimarsch an der Villa Hindenburgs, den er in Generalsuniform vom Treppenaltan aus entgegennahm.

✝ **Keine Parteizeichen im Wahllokal.** In einer Verordnung des preußischen Innenministers zur Vorbereitung des zweiten Wahlganges für die Reichspräsidentenwahl wird getadelt, daß in verschiedenen Abstimmungsbezirken die Abstimmungsvorsteher oder Beisitzer Abzeichen getragen haben, aus denen ihre politische Einstellung zu ersehen war. Der Minister bezeichnet es als überaus unerwünscht, wenn zum Abstimmungsvorstand gehörige Personen bei Ausübung ihrer amtlichen Tätigkeit derartige Abzeichen tragen. Der Minister ersucht daher die nachgeordneten Behörden, darauf hinzuwirken, daß dies unterbleibt.

✝ **Marx in Dessau und Zerbst.** Reichskanzler a. D. Marx sprach auch in Zerbst und Dessau. In Dessau hielt er im Kristallpalast seine siebente Rede. Er betonte, daß der Reichspräsident Politik zu treiben habe. Das entspreche den Aufgaben seines Amtes. Insbesondere habe er die auswärtige Politik zu beeinflussen. Es sei falsch, wenn man sage, am besten wähle man den Mann, der sich überhaupt niemals mit der Politik beschäftigt hat.

✝ **Die Reichsgewerkschaft Deutscher Verwaltungsbeamten**, die dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund angeschlossen ist, hielt in Berlin ihren Gewerkschaftstag ab. Nach Erledigung einer Anzahl von Geschäftsfragen wurde eine Entschließung angenommen, die die Verteidigung der republikanischen Staatsverfassung bei der bevorstehenden Reichspräsidentenwahl fordert.

✝ **Der Landesausschuß der Deutschdemokratischen Partei in Bayern** erläßt einen Aufruf zur Wahl von Wilhelm Marx. In dem Aufruf heißt es: „Für uns ist Marx als Reichspräsident nicht der Kulturpolitiker, sondern der Vertreter des republikanischen Deutschlands."

✝ **Der Volksblock an die Landwirtschaft.** Der Volksblock erläßt einen Aufruf an die deutsche Landwirtschaft, in dem er auffordert, Marx zu wählen, der volles Verständnis für die Bedürfnisse der kleinen und mittleren Landbevölkerung besitze. Hindenburg sei aber nur Soldat und sei auf den guten oder schlechten Rat seiner Ratgeber angewiesen.

General v. Seeckt und die Präsidentenwahl.

Berlin, 20. April. Amtlich wird mitgeteilt: Verschiedene Zeitungen haben Nachrichten über die Stellungnahme des Generals von Seeckt zu den Kandidaten für die Reichspräsidentschaft verbreitet. Alle diese Nachrichten sind falsch. Entsprechend seiner Dienststellung verhält sich der Chef der Heeresleitung zur Präsidentenwahl völlig neutral.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Das Urteil im Kroner-Prozeß aufgehoben.** Die 1. Strafkammer des Landgerichts I hat nach dreistündiger Verhandlung der Berufung im Kroner-Prozeß das Urteil der ersten Instanz aufgehoben und die Sache zu nochmaliger Verhandlung zurückverwiesen, weil der gegen den erstinstanzlichen Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Ahlsdorf, vorgebrachte Ablehnungsantrag wegen Befangenheit von der Strafkammer damals zu Unrecht verworfen worden ist. Wie erinnerlich, war Kroner wegen seiner scharfen Kritik des im Ebert-Prozeß gefällten Urteils zu einer Geldstrafe von 3000 Mark verurteilt worden.

§ **2 Jahre Gefängnis für einen betrunkenen Chauffeur.** Der Autodroschkenkutscher Erich Reitzug in Berlin hatte am 2. Januar den Gemüsehändler Conrad mit seinem Kraftwagen angefahren und dann überfahren. Conrad war in das Krankenhaus gebracht worden und dort am nächsten Tage verstorben. Die Beweisaufnahme ergab, daß der Angeklagte, der Nachtdienst gehabt hatte, angetrunken gewesen ist, so daß er nicht mehr die volle Herrschaft über sein Auto gehabt hat. Erschwerend war noch für den Angeklagten, daß er, nachdem er das Unglück angerichtet hatte, in rascher Fahrt das Weite gesucht hat. Das Schöffengericht Berlin verurteilte Reitzug zu zwei Jahren Gefängnis und ordnete seine sofortige Verhaftung an.

§ **Ein Staatsanwalt zu Gefängnis verurteilt.** Dem Berliner Staatsanwalt Dr. Schott wurden eine ganze Reihe von Kreditschwindeleien und anderen Schiebungen zur Last gelegt. Das Gericht sprach den Angeklagten Dr. Schott schuldig des Betruges in zwei Fällen. In den anderen Fällen konnte das Gericht strafrechtliche Verfehlungen nicht feststellen. Das Urteil lautete auf sechs Monate Gefängnis unter Anrechnung von drei Monaten Untersuchungshaft. Nach Verbüßung eines Monats tritt eine Bewährungsfrist ein. Die Haftentlassung wurde abgelehnt. Dr. Schott nahm das Urteil sofort an.

§ **Verurteilung zweier Deutscher wegen Singens italienfeindlicher Lieder.** Aus Rovereto meldet der „Popolo d'Italia": Zwei deutsche Lehrer, Wilhelm Petri aus Wiesbaden und Wilhelm Kolisch aus Düsseldorf, hatten auf einer Wanderung bei dem genannten Orte italienfeindliche Lieder gesungen. Als ein Bewohner sie aufgefordert hatte, dies zu unterlassen, hätten sie sich geweigert und einen herbeigerufenen Karabinieri beschimpft und geprügelt. Darauf wurden sie verhaftet und vom Gericht zu drei Monaten und zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

§ **Schwere Urteile gegen bulgarische Kommunisten.** Das Bezirksgericht in Warna hat 25 Kommunisten zu insgesamt 113 Jahren Zuchthaus und einen zum Tode verurteilt.

Reichspostminister a. D. Dr. Höfle †.

Berlin, 20. April. Heute nachmittag 4 Uhr starb im Hedwigskrankenhaus der ehemalige Reichspostminister Dr. Höfle, der vormittags bewußtlos aus dem Untersuchungsgefängnis dort eingeliefert worden war. Als Todesursache wurde festgestellt doppelseitige Lungenentzündung und große Herzschwäche.

Gegen Dr. Höfle schwebte bekanntlich ein Verfahren der Staatsanwaltschaft, daß er Postgelder nicht ordnungsmäßig am Barmat verliehen hätte, außerdem soll er Ein- auch sonst seine Amtsgeschäfte nicht ganz sauber geführt haben. Höfle bestritt die ihm zur Last gelegten Anschuldigungen nach wie vor. Schon seit langem fühlte sich Höfle sehr krank, so daß von seinen Verteidigern wiederholt der Antrag auf Haftentlassung gestellt worden ist, allerdings stets mit negativem Erfolg. Die zu Rate gezogenen Ärzte erklärten — Höfle nach wie vor für haftfähig. Am Montag hatte sich sein Zustand allerdings derart verschlimmert, daß er in das Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo er dann kurz nach seiner Einlieferung seinem Leiden erlegen ist.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betr. Reichspräsidentenwahl.

Die Stimmlisten für die Wahl des Reichspräsidenten (2. Wahlgang) liegen

vom 19. bis einschl. 22. April 1925

von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags im Rathause hierselbst zu jedermanns Einsicht aus.

Wer die Listen für unrichtig oder unvollständig hält, kann dies bis zum Ablauf der Auslegungsfrist bei uns schriftlich anzeigen, oder zu Protokoll geben. Die erforderlichen Beweismittel hat der Einspruchserheber beizubringen.

Annaburg, den 16. April 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Betr. Reichspräsidentenwahl.

Am Sonntag, 26. April 1925

findet die Reichspräsidentenwahl statt. Annaburg ist hierzu in **zwei Stimmbezirke** eingeteilt worden:

1. Stimmbezirk:
Ackerstraße, Baderei, Belgestraße, Bahnhof, Feldstraße, Friedhofstraße, Gaswerk, Gärtnerstraße, Hofebreite, Hindenburgstraße, Lochauerstraße, Markt, Schloß, Torgauerstraße, Vorschule und Ulmenstraße.

Abstimmungsraum: Gastwirtschaft Hermann **Kase**, Friedhofstraße 3.

Abstimmungsvorsteher: Herr Schöffe **Quehl.**
Stellvertreter: Herr Schöffe **Globig.**

2. Stimmbezirk:
Am Neugraben, Gertrudshof, Holzdorferstraße, Hohestraße, Hinterstraße, Mittelstraße, Mühlenstraße, Niederestraße, Planweg, Schweinitzerstraße Töpferstraße, Windmühlen und Zschernick.

Abstimmungsraum: Gasthof zum **Goldenen Ring**, Hinterstraße 24.

Abstimmungsvorsteher: Herr Schöffe **Riethdorf.**
Stellvertreter: Herr Schöffe **Eich.**

Die Wahl beginnt um 9 Uhr vormittags und wird pünktlich um 6 Uhr nachmittags geschlossen.

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt und enthalten alle zugelassenen Wahlvorschläge. Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Anwärter zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmberechtigte, die keinem der vorgeschlagenen Anwärter ihre Stimme geben wollen, schreiben den Namen der Person, der sie ihre Stimme zu geben beabsichtigen, auf dem amtlichen Stimmzettel in das hierzu freigelassene Feld. Stimmzettel, die den zuvor beschriebenen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

Den amtlichen Stimmzettel und den Wahlumschlag erhält der Stimmberechtigte im Stimmraum. Er begibt sich hiermit an einen abgesonderten, mit einer Schutzwand versehenen Nebentisch, bezeichnet den Wahlvorschlag, dem man seine Stimme geben will und steckt den Stimmzettel in den Umschlag. Dann tritt er an den Vorstandstisch, nennt seinen Namen und seine Wohnung und übergibt den Umschlag dem Abstimmungsvorsteher.

An dem Nebentische dürfen die Wähler nur solange verweilen, als zur Bezeichnung der zu wählenden Person und zum Einstecken des Stimmzettels in den Umschlag unbedingt erforderlich ist.

Die Umschläge werden nicht zugeklebt und sind deshalb nicht gummiert. **Stimmzettel, die nicht in einem amtlich abgestempelten Umschlag abgegeben werden, sind ungültig.**

Annaburg, den 20. April 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Oeffentliche Steuermahnung.

Die am 15. April 1925 fällig gewordenen direkten Steuern: Hauszins-, staatl. Grundvermögens- und Gemeindesteuer (Grundvermögens- und Gewerbesteuerzuschlag) sind, soweit sie nicht über diesen Zeitpunkt hinaus gestundet sind, nunmehr spätestens bis zum 24. d. Mts. an die hiesige Gemeindekasse zu entrichten. Vom folgenden Tage ab werden die Rückstände im Wege der Zwangsvollstreckung eingezogen werden.

Eine Versendung von Mahnzettel findet nicht statt. Verzugszuschläge werden bereits vom 23. d. Mts. ab erhoben.

Annaburg, den 20. April 1925.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Hauszinssteuer.

Das Staatsministerium hat in Uebereinstimmung mit dem Ständigen Ausschusse des Landtags die **Erhöhung der Hauszinssteuer** mit **Wirkung vom 1. April 1925** auf den **siebenfachen Betrag** der staatlichen vorläufigen Steuer vom Grundvermögen verordnet (siehe Preuß.-Gesetzsamml. S. 42). Eine besondere Benachrichtigung ergeht im allgemeinen an die Steuerschuldner nicht. Die Steuerwird wie bisher am 15. eines jeden Monats fällig.

Eine Anrechnung der Zinsen für aufgewertete dingliche Lasten ist nicht mehr zulässig, da diese Verpflichtungen des Steuerschuldners bei Festsetzung des Steuersatzes voll berücksichtigt sind.

Torgau, den 9. April 1925.

Der Vorsitzende des Grundsteuerausschusses.

Veröffentlicht: Annaburg, den 15. April 1925.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Bekanntmachung.

Die für den Monat April 1925 zu zahlenden Hauszins-, Grundvermögens- und Gemeindesteuern (Zuschlag zur Grundvermögens- und Gewerbesteuer) sind am **15. d. Mts.** fällig. Bei Zahlung bis zum 22. d. Mts. werden Verzugszuschläge nicht erhoben.

Die Aushändigung der Steuerzettel für das Rechnungsjahr 1925 erfolgt bei Zahlung der Aprilsteuern.

Annaburg, den 14. April 1925.

Der Gemeinde-Vorstand.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß der Gemeindevertretung erfolgt die Mahnung der Rückstände der an die hiesige Gemeindekasse zu zahlenden direkten Steuern vom Rechnungsjahre 1925 ab statt durch Behändigung von Mahnzetteln durch öffentliche Bekanntmachung in der „Annaburger Zeitung" und durch Ausruf.

Annaburg, den 17. April 1925.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Invalidenversicherung.

Durch die Erhöhung der Löhne sind für alle in der Landwirtschaft mit Barlohn und freier Verpflegung beschäftigten Knechte vom 10. 4. 1925 ab Beitragsmarken wie folgt zu verwenden:

für Knechte über 17 Jahre, Marken Lohnklasse 3 zu 60 Pfennig.
für Knechte unter 17 Jahre, Marken Lohnklasse 2 zu 40 Pfennig.

Für alle in Stadt und Land beschäftigten Dienstmädchen sind ohne Rücksicht auf das Alter (somit bereits vom Entlassungstage aus der Schule bezw. Aufnahme des Dienstes) vom 10. 4. 1925 ab:

Beitragsmarken der Lohnklasse 2, zu 40 Pfennig zu kleben.

Erhalten jedoch Dienstmädchen einschließlich Verpflegung, Geschenke pp. monatlich über 60 Mk., so sind Marken der Lohnklasse 3 zu verwenden.

Der Verpflegungssatz beträgt für männliche Versicherte pro Monat 40 Mark, für weibliche Personen pro Monat 25 Mark.

Torgau, den 14. April 1925.

Panzer, L.-V.-Obersekretär.

Veröffentlicht: Annaburg, den 20. April 1925.

Der Gemeinde-Vorstand. Henze.

Lokales und Provinzielles.

Merkblatt für den 22. April.

Sonnenaufgang	4^{40}	Mondaufgang	5^{8} V.
Sonnenuntergang	7^{8}	Monduntergang	6^{17} N.

1724 Immanuel Kant in Königsberg i. Pr. geb.

□ **Verbilligung des Bezuges von Feldkraftgeräten.** Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft teilt mit: Aus der Zahl der zur Förderung der landwirtschaftlichen Bodenkultur bereits brauchbaren Feldkraftgeräte konnten bisher wegen ihrer Eigenschaften und wegen genügender Verbilligung 3 Radschlepper, 2 Kettenschlepper und 2 Kraftpflüge in die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft eingeleitete Kreditaktion einbezogen werden. Die Kreditaktion wird jetzt auch auf die 4, 8 und 35 Pferdestärken-Bodenfräsen der Siemens-Schuckert-Werke, Berlin-Siemensstadt, ausgedehnt, nachdem die Firma bei der Preisbemessung für diese bei zweckdienlicher Anwendung auf geeigneten Böden stark ertragsteigernd wirkenden Bodenbearbeitungsgeräte den Forderungen auf Preisermäßigung entgegengekommen ist. Die Bodenfräsen der Siemens-Schuckert-Werke werden in betriebsfertigem Zustande einschließlich Bedienungswerkzeug zu folgenden Preisen verkauft: die 4 Pferdestärken-Fräse zu 2100 RM., die 8 Pferdestärken-Fräse zu 3000 RM., die 35 Pferdestärken-Fräse zu 11 900 RM., und zwar unter den gleichen Zahlungs- und Lieferungsbedingungen wie für die bisher in die Kreditaktion einbezogenen Feldkraftgeräte.

□ **Fernschnellzüge im Sommerfahrplan.** Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplanes am 5. Juni werden auf einigen Hauptschnellzugslinien wieder Fernschnellzüge mit 1. und 2. Wagenklasse eingeführt. Für die Benutzung dieser Züge ist ohne Rücksicht auf die Länge der durchfahrenen Strecke ein Eintheitszuschlag in Höhe des doppelten Schnellzugszuschlages der Zone II, also 12 Mark in 1. und 6 Mark in 2. Klasse zu zahlen.

* **Annaburg.** Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Wählerlisten zur Reichspräsidentenwahl (2. Wahlgang) bis einschließlich den 22. d. Mts. im Gemeindeamt öffentlich ausgelegt sind. Da eine Neuaufstellung der Wählerliste erfolgt ist, sei allen Wahlberechtigten, besonders den neuzugezogenen, und denjenigen, welche seit dem 29. März bis 26. April das 20. Lebensjahr vollendet haben, empfohlen, die Wählerlisten einzusehen, sonst könnte es vorkommen, daß sie nicht in der Liste verzeichnet sind und ihr Wahlrecht nicht ausüben können.

Dommitzsch, 16. April. Freunden der Dübener Heide wird die Kaiser-Wilhelm-Buche bei Forsthaus Jagdhaus bekannt sein. Vor ungefähr 350 Jahren unweit des sächsisch-kurfürstlichen Jagdhauses gepflanzt, entwickelte sie sich zu einem gewaltigen Baum, dessen geschlossene Fülle und Kraft gleichsam ein Sinnbild des geeinten deutschen Volkes nach 1870/71 war. Nicht umsonst hat man ihr deshalb den Namen Kaiser-Wilhelm-Buche beigelegt. Das Jahr 1914 sah die Buche in ihrer erhabenen Größe. Ihr Laubdach beschattete einen Raum von etwa 1200 Quadratmeter. Vom Schwamm zermürbt ließ sie nun von Jahr zu Jahr einige ihrer gewaltigen Aeste zur Erde niederbrechen. Nur noch die Krone hatte dem Zusammenbruch getrotzt. Aber auch sie mußte sich jetzt der heimtückischen Zerstörungsarbeit des Schwammes beugen. Am Gründonnerstag nachmittags stürzte sie mit großem Krach in sich zusammen. Als Ueberrest dieses Baumriesen blieb nur noch der untere Stamm stehen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719250422-14/fragment/page=0002

Jessen. An die Geschäftsstelle der Kreisausstellung in Jessen ging folgende scherzhafte Anfrage ein:

Liebe Jessener von der Kreisausstellung!

In allen Orten ist die Kreisausstellung in Jessen Mittelpunkt des Gesprächs. Vater sagt immer, da muß jeder hin und für jeden gibt's was Passendes. Nun will mir das noch garnicht einleuchten. Ich bin nämlich verlobt und da heißt's nun sparen, wenn man bald heiraten will. Wir haben von unserem kleinen Nest eine weite Strecke, doch wenn ich zwar wüßte, daß man was Schönes zu sehen kriegte, wie Möbeln, so ein bißchen was feines, und ein schönes Kleid usw., so wollten wir die Kosten nicht scheuen . . .

Und so geht der Brief weiter, doch möchten wir die ganzen Herzensgeheimnisse unserer schönen Landsmännin nicht preisgeben. — Nun, mein liebes Kind, die Antwort soll nicht ausbleiben. Wir wählten gerade den Wonnemonat Mai, als den Lenzmonat aller Verlobten, für den Ausstellungstag und haben dabei sicherlich daran gedacht, was werden wohl Braut und Bräutigam auf der Kreisausstellung in Jessen finden? Und siehe da! Hier liegen die Anmeldungen von einigen Möbelhäusern vor. Hier ein schönes Speisezimmer, dunkelbraun, mit antiken Schnitzereien. Der 3teilige Auszieztisch ist von einer anderen Firma mit Glas und Porzellansachen fein serviert, fast sieht es aus wie eine Hochzeitstafel und aus formreichen Schüsseln wittert man fast den Duft leckerer Speisen. Da in der Ecke hat ein Uhrwarengeschäft eine herrliche Standuhr plaziert, tief und voll ertönt ihr Gong. Und da fesselt sich das Auge an diese und jene Form, jedes Stück bildet eine Bewunderung für sich selbst. Doch sieh, dort, dort. Und sie schauen sich verlegen an, Bräutigam und Braut, da ist's, das Schlafzimmer, das sie suchen. Der große Ankleideschrank mit dem mächtigen Spiegel, links die Einteilung für die Kleider, rechts für das Ordnen der Wäschestücke, dem Stolz jeder Braut. Da die mächtigen Betten, dort die Waschtoilette, mit dem echten Friedensmarmor wieder. Ein Installationsgeschäft beleuchtet diesen Einrichtungsteil mit einem entsprechenden Schmuckstück. Und so geblendet schreiten sie dahin, gehalten von dem Zauber menschlicher Kunst. Zimmer an Zimmer reihen sich an. Durch die langen Hallen geht's hindurch. Hier Mode- und Kleiderstücke, hier Seide und dort Wolle, links Wäsche und Ausstattung, drüben die fertigen Kleider und nicht zu vergessen die Pelzjacken in kostbaren Stücken, der Trumpf der Frauenwelt. Weiter geht die Runde, der Bräutigam betrachtet Maschinen und Geräte, während die Braut sich sinnend verliert in Gardinen, Stores und Dekorationen. So liebe Braut aus Sch., das nur im Kleinen, denn das Fertige liegt noch nicht vor, täglich gehen Meldungen ein. Ob es dich wohl nach Jessen zieht? Dann vergiß bitte nicht den Tag, den 23., 24. und 25. Mai.

Werchau, 16. April. Wie in verschiedenen Orten Bohrversuche gemacht worden sind, ausgeführt von den Köthener Tiefbohrwerken, so ist auch bei uns in Werchau auf dem Grundstück des Hüfners Paul Schugk gebohrt worden. Es wurde eine Tiefe von 145 Metern erbohrt und nach bester Zufriedenheit das Ziel erreicht: ein guter Stand von Kohle wurde festgestellt.

Torgau, 15. April. Der Vopelius-Wenzel Glas-Konzern in Sulzbach im Saargebiet beabsichtigt, an der Elbe bei Torgau eine große Glasfabrik zu errichten, die Walzglas, besonders Fensterglas, herstellen soll. Man will zunächst die Fabrik mit 300 Arbeitern eröffnen und ihre Zahl dann auf rund 1200 bringen. Der Magistrat von Torgau stellt ausgedehntes Fabrikgelände zu den günstigen Bedingungen zur Verfügung.

Kottbus. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Grubenarbeiter Koszmierzak und die Witwe des Grubenarbeiters Winkler aus Sedlitz bei Senftenberg wegen gemeinschaftlichen Mordes zum Tode. Koszmierzak, der verheiratet ist, hat am 2. Weihnachtsfeiertage des vergangenen Jahres den Ehegatten der Winkler erwürgt, während Frau Winkler dafür sorgte, daßniemand die Stube betrat. Einige Wochen vorher hatten beide versucht, Winkler durch Gift umzubringen.

Zörbig. Ein Unfall seltener Art ereignete sich kürzlich bei einer Beerdigung in Löberitz bei Zörbig. Als man den Sarg in die Gruft senken wollte, rutschte infolge des nassen Wetters der eine Träger aus und der Sarg stürzte in die ausgemauerte Gruft. Durch den Aufschlag öffnete sich der Sargdeckel und die Leiche fiel heraus. Erst nachdem man die Verstorbene wieder sorgfältig eingesargt hatte, konnte die Beerdigung ihren Fortgang nehmen.

Schlettau, 9. April. Hier hat der Steuererheber 6000 Mk. veruntreut. Die Gemeindevertretung hat die Sache aber nicht der Staatsanwaltschaft übergeben, sondern zur Deckung des unterschlagenen Geldes auf das Haus des Steuererhebers eine Hypothek von 6000 Mark eintragen lassen, obwohl das Haus kaum die Hälfte wert ist. Eine Bürgerversammlung nahm jetzt Stellung dazu und bildete einen Ausschuß, der die Sache der Staatsanwaltschaft übergibt.

Burg. Bei Parchau sind in der Elbe zwei zusammengebundene Leichen angeschwemmt worden, ein Mann und eine Frau. Der Mann ist 26 Jahre alt; er heißt Lange und stammt aus dem Kreise Nieder-Barnim. Ueber die Frau fehlen die Angaben vollständig. Die Leichen haben schon längere Zeit im Wasser gelegen.

○ **Zwei Personen bei einer Bootfahrt verunglückt.** Bei stürmischem Wetter ereignete sich auf dem Arendsee in der Nähe des Dorfes Fießau ein schweres Bootsunglück, dem zwei Personen zum Opfer fielen. Der dritte Bootsinsasse konnte gerettet werden. Das Boot kenterte, als die Insassen die Plätze wechseln wollten.

Bernburg, 8. April. In einem unbewachten Augenblick hat sich der pensionierte Oberlandjäger Bärmann aus Güsten in der hiesigen Landesheilanstalt vor einen Kohlenwagen geworfen, von dem er so überfahren wurde, daß der Tod sofort eintrat. B., der wiederholt Selbstmordgedanken äußerte, und seine Familie haben in letzter Zeit harte Schicksalsschläge getroffen. Erst starb seine Tochter ganz plötzlich. Seine Frau fiel darüber in Schwermut und beging Selbstmord. Bei dem jetzt Gestorbenen machten sich darauf Zeichen von Geistesgestörtheit bemerkbar, die seine Ueberführung in die Heilanstalt notwendig machten, wo er jetzt den Tod aus Schwermut suchte.

Pößneck, 15. April. Die Bisamratte verbreitet sich immer mehr. In Pößneck wurde ein solches Tier sogar auf der Straße erlegt. Der Mühlenbesitzer Höhn in Neudrossenfeld brachte bereits 20 dieser schädlichen Ratten zur Strecke.

— **Das Jahr 1925 Maikäferjahr?** Wenn nicht alle Anzeichen trügen, dürfte das Jahr 1925 ein ungewöhnlich starkes Maikäferjahr werden, da in verschiedenen Forstgutsbezirken die braunen Gesellen sich bereits stark bemerkbar machen. Wo dieser Maikäferflug bemerkbar wird, sind die Ortspolizeibehörden ermächtigt, besondere polizeiliche Maßnahmen zur Vernichtung der Maikäfer zu treffen, denen jedermann nachzukommen hat. Hierzu können auch die Schulkinder vom Unterricht befreit werden.

Geschäftsbericht der Gemeindesparkasse (Girokasse) Annaburg für das Rechnungsjahr 1924.

Die Entwicklung der Sparkasse, deren Tätigkeit nach Beendigung der Inflation nahezu vollständig still lag, stand im vergangenen Jahre im engsten Zusammenhange mit der Gestaltung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse. Die Betriebskapitalknappheit und als deren Folgerung die große Nachfrage nach Krediten, die sich in jedem Wirtschaftszweige äußerst stark bemerkbar machten, stellten an die Sparkassen Anforderungen, die — besonders in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres — nur zum Teil im Maßstabe der vorhandenen Mittel befriedigt werden konnten. Um überhaupt damals Betriebskapital zu erhalten, mußten die Sparkassen und Banken hohe Zinsangebote machen, mußten natürlich auch, um bei den geringen Kapitalansammlungen lebensfähig zu bleiben, die Zinssätze für Ausleihungen bedeutend erhöhen, sodaß schließlich der Zinssatz für die Geschäftswelt kaum mehr tragbar war. Erst die zweite Hälfte des Geschäftsjahres — besonders die letzten Monate — ließen eine fühlbare Erleichterung des Geldmarktes erkennen, die am Jahresschlusse nur noch etwa ½ der Sätze im Juli—August 1924 ausmachten.

Das Kreditgeschäft war im vergangenen Jahre sehr rege, aber auch besonders schwierig, schwierig hauptsächlich durch den Umstand, daß die Nachfrage nach Geld eben nur zum Teil befriedigt werden konnte. In der breiten Oeffentlichkeit sind die Folgeerscheinungen dieser Kreditschwierigkeiten genügend besprochen worden, wir brauchen hier nur zu bemerken, daß es der Sparkasse gelungen ist, sich ohne jeden Verlust durch die Gefahren hindurchzuarbeiten. Das Vertrauen zu dem eigenen Geldinstitut der Gemeinde ist, so scheint es uns, dadurch besonders gestärkt worden, denn die vergangenen 3 Monate des neuen Jahres brachten einen erfreulichen Aufschwung mit sich. Nicht nur die Neueinlagen der Sparkasse steigerten sich erheblich, sondern auch die Benutzung der Girokasse zeitigte ständig größere Umsätze, sodaß wir mit berechtigten Hoffnungen in die Zukunft sehen können.

Wir lassen einige Zahlen über die Entwicklung der Kasse folgen: Am Anfang des Jahres 1924 betrugen die Spareinlagen rund Mk. 6.—, dagegen am Jahresschlusse rund Mk. 22389.—. An Guthaben auf Gireoinlagen wurden aus 1923 übernommen: rd. Mk. 54727.—. Bei einem Umsatzbetrage auf einer Seite des Hauptbuches von rd. Mk. 2164683.— wurden im Geschäftsjahre ca. 6000 Ueberweisungen zur Ausführung gebracht und etwa 5100 Ein- und Auszahlungen vorgenommen. — Am Jahresschluß bestanden 63 neue Sparbücher und 182 Girokonten.

Gegen Kontokorrentsicherheiten und als Darlehen gegen Schuldschein, Wechsel und Bürgschaft waren am Jahresschluß Mk. 51650.— an 48 Kunden ausgeliehen. Im übrigen verweisen wir auf die heute zum Abdruck gebrachte Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31. 12. 1924.

Mit der Entwicklung der Kasse im neuen Geschäftsjahre können wir bis jetzt durchaus befriedigt sein. Besonders der Umstand, daß der Sparsinn der Bevölkerung sich langsam und stetig wiederzubeleben beginnt, ist erfreulich; sind doch im vergangenen Vierteljahre neben weiteren 30 Girokonten über 50 neue Sparbücher ausgestellt worden. Auch die Umsatzzahlen übertreffen die der letzten Monate des vergangenen Jahres bedeutend.

Letzte Nachrichten.

Grans nochmals vor dem Schwurgericht.

Hannover, 20. April. Das Gericht hat das wegen Anstiftung zum Morde verhängte Todesurteil gegen Grans, dem Freunde des hingerichteten Haarmann aufgehoben und eine nochmalige Verhandlung gegen Grans vor dem Schwurgericht angeordnet. Abgelehnt wurde die Wiederaufnahme des Verfahrens wegen Beihilfe zum Morde. Wegen dieser Strafsat verbüßt Grans 12 Jahre Zuchthaus.

Neuer Schulkonflikt im Elsaß.

Colmar, 20. April. Der Bezirksunterrichtsrat hat mit sechs gegen vier Stimmen bei einer Stimmenthaltung die Einführung der Simultanschule genehmigt. Der Bischof Ruch hat persönlich die Bekenntnisschule verteidigt, ist aber mit seinem Anhang in der Minderheit geblieben, da die juristischen Sachverständigen entgegen ihrer früheren Haltung die Simultanschule als gesetzmäßig anerkannt haben. Dieses Ereignis in Verbindung mit der Absetzung der Lehrschwestern in Grafenstaden wird wieder einen neuen Konflikt hervorrufen.

Kommunistische Verschwörung in Belgrad.

Belgrad, 20. April. Der Belgrader Polizei ist es gelungen, einer weitverzweigten kommunistischen Organisation auf die Spur zu kommen, die den Zweck verfolgt, die Armee systematisch für die kommunistische Weltrevolution vorzubereiten. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

500 Verhaftungen in Sofia.

Sofia, 20. April. In Sofia sind bis jetzt über 500 Personen verhaftet worden, denen Militärspaft am Attentat auf die Kathedrale zur Last gelegt wird. Zahlreiche Verhaftete sind von der erregten Volksmenge gelyncht worden. Kapitän Krotnew, der die Höllenmaschine in der Kathedrale angebracht hat, soll Selbstmord verübt haben.

Börse und Handel.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,08—20,13; holl. Gulden 167,34—167,76; Danz. 79,70 bis 79,90; franz. Frank 22,04—22,10; belg. 21,20 bis 21,26; schweiz. 81,10—8130; Italien 17,20—17,24; schwed. Krone 113,04—113,32; dän. 77,15—77,35; norweg. 68,53—68,71; tschech. 12,42—12,46.

* Produktenbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm.

	20. 4.	18. 4.		20. 4.	18. 4.
Weiz., märk.	244-246	245-248	Weizkl. f. Brl	14,2-14,3	14,2
pommerscher	—	—	Roggkl. f. Brl.	15,2	15-15,2
Rogg., märk.	221-223	223-225	Raps	—	390
pommerscher	—	—	Leinsaat	—	380-385
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	22-28	22-28
Futtergerste	185-205	185-205	fl. Speiseerbs	20-22	20-22
Braugerste	210-230	210-230	Futtererbsen	19-20	19-20
Hafer, märk.	195-204	195-204	Peluschken	19-21	19-21
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	19-20	19-20
westpreuß.	—	—	Wicken	19-21	20-21
Weizenmehl			Lupin., blaue	10,5-12	10,5-12
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelbe	12,5-14,5	12,5-14.5
Bln. br. inkl.			Seradella	14,7-16	14,7-16
Sack (feinst.			Rapskuchen	15,5-15,8	15,7-16
Mrk. ü. Not.)	32-34,2	32,2-34,5	Leinkuchen	22,2-22,5	22,2-22,5
Roggenmehl			Trockenschpl.	10,3-10,4	10,3-10,4
p. 100 Kil. fr.			gw. Zuckschn.	17,7-18,5	17,7-18,5
Berlin br.			Sortsmel. 30/70	9,3	9,3
inkl. Sack	29,7-32	30-32,2	Kartoffelfl.	19,3-19,7	19,3-19,7

Qualität und Preis

müssen bei einer Milchzentrifuge in dem richtigen Verhältnis stehen. Weshalb wollen Sie für eine Milchzentrifuge mehr Geld ausgeben, als notwendig ist, um die unübertroffene

Original „Miele" Zentrifuge

zu kaufen? Erkundigen Sie sich in Ihrem Interesse vor dem Kauf einer Zentrifuge beim Händler nach dem Preis für die Original „Miele" Zentrifuge.

Mielewerke
Aktiengesellschaft
Grösste Spezialfabrik Deutschlands
Gütersloh i. Westf.
Zweigfabrik Bielefeld

Herren-Anzüge geschmackvolle Must., tadelbesteht. Verarbeitg. 45.—, 32.—, **24.00**

Herrenhosen, solide Streifen zierbar . . 7.50, 6.—, 4.50 **3.50**

Herren-Loden-Mäntel prima Strichloden Mk. **15.00**

Herren-Gummimäntel allerbeste Gummierung Mk. 30.—, 25.—, 22.—, **18.00**

Damen-Mäntel aus aparten Frühjahrsstoffen Mk. 14.50, 12.50, **9.00**

Kostüme aus Homespun, Cheviot und Gabardine in eleganter Machart Mk. 42.—, 29.50, 25.—, **19.50**

Kleider aus Cheviot, Wollkrêpe und Gabardine Mk. 18.—, 14.50, 12.— **9.00**

Röcke in haltbaren Stoffen Mk. 7.50, 5.75, **4.00**

Blusen aus Flanell, Zephir und Voile Mk. 6.75, 4.25, **2.75**

Swaeter-Anzüge halbschwere Ware, mit farbigem Kragen und Aufschlägen Mk. 9.50, 7.—, **5.50**

Knaben-Anzüge in Zwirn und Manchester, Sportform und hochgeschlossen, Mk. 11.50, 8.—, **6.50**

Bleyle's Anzüge unzerreißbar, in allen Größen.

Mädchen-Kleider aus Flanell, Cheviot und Voile . . Mk. 4.80, 3.25, **2.40**

Oberhemden prima Perkal, Mk. 9.—, 7.50, **6.00**

Einsatz-Hemden kräftige Qualität Mk. 4.50, 3.50, **3.00**

Herren-Socken, verstärkte Ferse und Spitze Mk. 1.40, 0.85, **0.60**

Sportserviteurs Ersatz für Oberhemden **0.75**

Kragen :: Selbstbinder Hosenträger

Damen-Hemden mit Träger und Hohlsaum Mk. 3.—, 2.25, **1.75**

Damenbeinkleider geschlossen Mk. 3.25, 2.50, **2.00**

Prinzeß-Röcke in modernen Formen . Mk. 5.75, 4.50, **3.90**

Schlupfhosen in vielen Farben Mk. 1.50, 1.—, **0.90**

Damenstrümpfe Mk. 1.50, 1.20, 0.75, **0.60**

Jede Qualität ist eine Leistung!

Carl Quehl.

Größte Auswahl! Billigste Preise!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719250422-14/fragment/page=0003

Gemeinde-Sparkasse zu Annaburg (Bez. Halle).

Bilanz per 31. Dezember 1924.

Schulden.	RM.	Pf.	Vermögen.	RM.	Pf.
Spareinlagen	22 389	49	Vorschüsse im Kontokorrentverkehr (Debitoren)	40 373	87
Kreditoren (Giroguthaben)	54 727	50	Darlehen gegen Bürgschaft, Schuldschein und Wechsel	11 276	55
Gewinn aus dem Rechnungsjahre	3 107	88	Bank- und Postscheck-Guthaben	20 597	60
			Kassenbestand	7 976	85
	80 224	87		80 224	87

Gewinn- und Verlustrechnung.

Gewinn.	RM.	Pf.	Verlust.	RM.	Pf.
Zinseneinnahmen	11 919	11	Gezahlte Zinsen	4 375	20
Verwaltungseinnahmen	556	11	Verwaltungskosten: persönliche	4 282	62
Einnahmen aus Gebühren und Provisionen	1 143	64	sächliche	1 853	16
			Gewinn	3 107	88
	13 618	86		13 618	86

Annaburg (Bez. Halle), den 31. März 1925.

Die Gemeinde-Sparkasse (Girokasse).

Merker. Schlobach.

Dr. Hoffmann aus Halle

spricht am Freitag, den 24. April, abends 8 Uhr im „Waldschlößchen" in einer großen öffentlichen

Wahlversammlung.

Das Thema heißt:

„Hindenburg, unsere Rettung!"

Alle Wähler und Wählerinnen von **Annaburg** und **Nachbarorten** sind hierzu eingeladen.

M.-T.-V.

Heute, Dienstag, den 21. d. M., abends 9 Uhr in der Turnhalle

Spielerzusammenkunft.

Das Erscheinen aller Interessenten für **Handball** ist dringend erwünscht.

Der Spielwart.

F. C. A.

Donnerstag, den 23. d. Mts., abends ½9 Uhr

Monatsversammlung

im Gasthof **Siegeskranz.**

Der Vorstand.

S.-K. v. R. K.

Am **Donnerstag abend ½8 Uhr**

Kursus.

Pünktlich erscheinen!

Die erkannte Person, die mir am Sonnabend Abend im Müllerschen Lokale meinen

Regenmantel

entwendet hat, wird ersucht, denselben **sofort** zurückzugeben, andernfalls gerichtlich Anzeige erfolgt.

Richard Goldener.

Neues für den Sommer.

Die Frühjahrsmode bringt eine Farbenpracht, wie sie noch nie dagewesen. Ich führe diese modernen Stoffe in herrlichster Ausmusterung zu bekannt äußerst berechneten Preisen.

Baumwollmusselin, Meter von 90 Pf. an
Wollmusselin, Wollkrepp
für Kleider, Kasaks usw.
Wollvoile, einfarbig und modern gemustert
Rohseide, Waschseide, gemustert u. einfarbig

Frühjahrs-Mäntel und Gummimäntel

für Damen und Herren. **Kindermäntel.**

Weisswaren,

Besätze, Seidenbänder in großer Auswahl zu allen Stoffen passend.

Ich bitte um gefl. Besichtigung meines gut durchsortierten Lagers.

Carl Petzold.

Banklehrling,

mit höherer Schulbildung per **sofort** gesucht.

Commerz- & Privatbank Aktien-Gesellschaft Filiale Wittenberg Bez. Halle.

Unverheirateten

Kutscher

zum Holzfahren

stellt **sofort** ein.

R. Heinlein.

Garderobenblocks

sind wieder vorrätig.

Herm. Steinbeiß.

Für die Frühjahrssaison

empfehle einen großen Posten

Damen- u. Herren-Gummimäntel

in prima Gummierung,

Herren-Anzüge :: Kinder-Anzüge :: Arbeitshosen

Oberhemden :: Kravatten :: Selbstbinder

Damenstoff-Mäntel und Kostüme

in einfachster und elegantester Ausführung

Blusen :: Röcke :: Kasaks :: Kleider

Kleiderstoffe jeder Art

Tisch-, Bett- und Leibwäsche

zu bekannt billigen Preisen.

E. Peschke, Ackerstr./Ecke Friedhofstr.

Zahn-Atelier Georg Consentius

staatl. geprüfter Dentist

Annaburg, Torgauerstr. 31

Telefon Nr. 23

empfiehlt sich zur **Behandlung aller Zahnkrankheiten, Plomben in Gold, Silber, Porzellan, Cement, Zahnziehen mit Betäubung, jede Art künstl. Zahnersatzes**

Behandlung für Krankenkassen.

Sprechstunden täglich 9–5 Uhr.

Der Arbeiter-Turn-Verein „Jahn"

(Mitgl. d. Arb.-Turn- u. Sportbundes)

feiert am **25. April** im **Bürgergarten** sein diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in **turnerischen Aufführungen.**

Der Verein ladet hierzu die gesamte Arbeiterschaft sowie Freunde und Gönner seiner gemeinnützigen Bestrebungen ergebenst ein.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Rauchen höfl. verbeten. **Der Vorstand.**

Moderne Damenhüte

in jeder **Preislage** empfiehlt

G. Albrecht, Holzdorferstr.

Auf Teilzahlung!

Nähmaschinen, Zentrifugen, **Fahrräder,** Kinderwagen, Wäschemangeln.

Ferner empfehle meine **Reparatur-Werkstatt** sowie **Emaillier-Anstalt** zur gefl. Benutzung.

Fritz Rödler, Annaburg.

Fernruf Nr. 53.

Pa. schles. Rotklee
„ Inkarnatklee
„ Luzerne
} **seidefrei,**

Timothe, Wiesenmischung, Seradella u. Runkelnsamen

empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Frühkartoffeln,

Thiel's Früheste und Richter's Fürstenkrone

offeriert

Wilhelm Otte.

Bruteier

von **Ia. Bronze-Puten** hat abzugeben

Gertrudshof.

Sämtl. Sämereien

hochkeimfähig,

ferner **hohe und niedrige**

◆ Rosen ◆

u. Blumenstauden

empfiehlt

Rost's Gärtnerei.

Seifen- oder Schuhereme-Fabrikation

im Hause richten wir ein. Dauernde u. sichere Existenz. Besond. Räume nicht nötig. Auskunft kostenlos.

Chem. Fabrik Heinrich & Münkner, Zeitz-Aylsdorf.

Pikierte Salat-

und **alle**

Gemüse-Pflanzen

sowie **Spinat**

empfiehlt

Rost's Gärtnerei.

Küchenkanten

empfiehlt **H. Steinbeiß.**

Leunasalpeter 27%

wirksamster Frühjahrs-Stickstoffdünger

frisch eingetroffen. Ferner empfehle ich:

Ammoniak-Superph. 9 × 9
42% Kali-Düngesalz, Kainit und Thomasmehl 19% citr. Ph.

Wilhelm Otto.

Saatkartoffeln:

Phönix (späte), **Kuckuk** (frühe)

offeriert

Hermann Tofaute.

Sämtliche Fuhren

übernimmt Holzdorferstr. 49.

Rotklee, Schwedenklee, engl. Reygras, Thimothee, Rübenkerne, gelbe Eckendorfer Wiesenmischung, Seradella

alles in frischer, hochkeimfähiger Ware offeriert

Wilhelm Otte.

Färberei, Chem. Waschanstalt

Annahme bei Herrn Friseur Reich.

„Hindenburg, unsere Rettung!"

heißt das Thema, über welches in **öffentlicher**

Wahlversammlung

Steuersyndikus Stephan aus Halle

am Mittwoch, den 22. April, abends 8 Uhr

in **Raundorf** (Gasthof Krüger)

spricht. Wähler und Wählerinnen von **Raundorf, Bethau** und **Plossig** erscheint in Massen.

Reichsblock,

Wahlausschuß Kreis Torgau

Am 17. April, abends 8 Uhr, verschied nach langem mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater der Betriebsbeamte i. R.

Friedrich Güll

im 76. Lebensjahr.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Annaburg, den 20. April 1925.

Redaktion, Druck und Verlag von Herm. Steinbeiß, Annaburg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719250422-14/fragment/page=0004

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich: zweimal, am Mittwoch Sonnabend (Ausgabe am Abend vorher.)
Bezugspreis wird **monatlich** festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torgauerstr. 3, entgegen.
In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bezw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluß Nr. 24.

Amtliches Publikations-Organ für Amts- und Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfg., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfg., im Reklameteile 15 Goldpfg. einschl. Umsatzsteuer. Schwieriger und tabellarischer Satz mit Aufschlag.
Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezhalle.

Nr. 32. **Mittwoch, den 22. April 1925.** **28. Jahrg.**

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichskanzler Dr. Luther erläßt eine Erklärung, worin er die gegen die Reichsregierung in der Linkspresse wegen der Kandidaturen zur Reichspräsidentenwahl erhobenen Vorwürfe zurückweist.
* Das Urteil gegen den Landgerichtsdirektor Kroner wegen Beleidigung der Richter im Magdeburger Ebert-Prozeß wurde von der Strafkammer des Landgerichts Berlin aufgehoben und die Klage in die erste Instanz zurückverwiesen.
* Der in Lissabon ausgebrochene Militärputsch wurde niedergeschlagen und die Hauptbeteiligten verhaftet.
* In Bulgarien ist die politische Erregung infolge des Kathedralattentats noch sehr heftig. Es sollen bereits zahlreiche Hinrichtungen erfolgt sein.

Englische Fragen an Hindenburg.

Um die deutsche Präsidentenwahl.

London, 20. April.

Das offiziöse englische Bureau Reuter veröffentlicht die Antworten Hindenburgs auf eine Anzahl von dem Korrespondenten des Reuterbureaus ihm unterbreiteter Fragen. Auf die entsprechenden Fragen sagte der Generalfeldmarschall, daß er bereit sei, den vorgeschriebenen Eid auf die Verfassung zu schwören, die Gesetze des Reiches zu schützen und jedermann Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Die Frage Republik oder Monarchie stehe augenblicklich nirgends zur Erörterung, persönliche Wünsche spielten deshalb keine Rolle. Zur Sicherheitsfrage erklärte Hindenburg, diese Sache sei augenblicklich Gegenstand internationaler Erörterungen, deshalb könne er persönlich in derartige Fragen nicht eingreifen, die an erster Stelle von den betreffenden Regierungen behandelt werden müßten. Natürlich folge er dieser wichtigen Erörterung mit besonderer Aufmerksamkeit. Die Antwort, daß die augenblicklichen Grenzen im Osten zugunsten Deutschlands geändert werden müssen, teile er mit allen anderen Deutschen. Der Versailler Vertrag sei bindend, bis er durch neue Vereinbarungen mit den Vertragsparteien geändert wird. Zur Vertragserfüllung gehörten natürlich auch die militärischen Bestimmungen. Er wolle dem inneren und äußeren Frieden dienen und teile die Meinung, daß Deutschland nur durch friedliche Entwicklung nach innen und außen gewinnen könne und daß es töricht für Deutschland sein würde, sich auf kriegerische Aktionen einzulassen. Kriegerische Aktionen könnten nur katastrophal endigen, Deutschland sei nicht in der Lage, sich selbst gegen einen kleinen benachbarten Staat zu verteidigen.

Verfolgung der Sofioter Attentäter.

Massenhinrichtungen durch die Militärgerichte.

Die Behörden in Bulgarien sind fieberhaft an der Arbeit, den Anschlag auf die Kathedrale in Sofia aufzuklären. Zahlreiche Kommunisten sowie die gesamte Leitung des Bauernbundes sind verhaftet worden. Den Behörden sollen bereits Namen der Attentäter bekannt sein, die jedoch im Interesse der weiteren Untersuchung geheimgehalten werden. Auch sollen schon einige direkt an dem Attentat Beteiligte festgenommen worden sein. Nach einem hartnäckig im Umlauf befindlichen Gerücht sollen insbesondere inaktive Militärpersonen als Schuldige in Betracht kommen.

Inzwischen haben die Militärgerichte ihre Tätigkeit aufgenommen und arbeiten ununterbrochen Tag und Nacht. Wie es heißt, sollen auch bereits zahlreiche Hinrichtungen stattgefunden haben, wie überhaupt die Militärgerichte das Gesetz zum Schutze des Staates in strengster Weise handhaben.

Wie jetzt feststeht, sind zahlreiche führende Persönlichkeiten dem Attentat zum Opfer gefallen. Unter ihnen befinden sich der Bürgermeister von Sofia, der Präfekt des Departements, der Polizeipräfekt und der Unterpräfekt, mehrere Abgeordnete, dreizehn Generäle sowie zahlreiche hohe Offiziere und Regierungsmitglieder. Die Zahl der Verwundeten ist bereits auf 1300 gestiegen.

*

Rückkehr König Ferdinands nach Bulgarien?

Die Wiener „Sonn- und Montagszeitung" bringt aus diplomatischen Kreisen die Nachricht, König Boris sei durch die fortgesetzten Attentate und Verschwörungen aufs tiefste erschüttert. Da der junge König aus allen Gefahren keinen Ausweg sieht, habe er sich mit einem Hilferuf an seinen Vater, den früheren König Ferdinand von Bulgarien, gewandt, der nach seiner Meinung als der Schöpfer des modernen Bulgariens allein die nötige Autorität und staatsmännische Erfahrung besäße, die Ruhe im Lande wieder herzustellen.

Der Lissaboner Putsch niedergeschlagen

Verhaftung der Rädelsführer.

Der militaristisch-monarchistische Putsch in Lissabon, der am Sonnabend die Hauptstadt Portugals überraschte, ist nach übereinstimmenden Meldungen aus dem Putschgebiet von den Regierungstruppen niedergeschlagen worden.

Nachdem ein Ultimatum der Aufständischen, das den Rücktritt der Regierung forderte, abgelehnt worden war, kam es zu schweren Kämpfen zwischen den Aufständischen und Regierungstruppen. Die Revolutionäre streckten schließlich die Waffen, nachdem zahlreiche ihrer Anhänger desertiert waren. Die Führer und Offiziere der Aufstandsbewegung sind verhaftet.

Nach einer Mitteilung des portugiesischen Geschäftsträgers in Berlin herrscht im Lande wieder vollkommene Ruhe. Über Portugal ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Präsidentenwahl und Reichskanzleramt.

Eine Auslassung Dr. Luthers.

Reichskanzler Dr. Luther ist von linksstehender Seite der Vorwurf gemacht worden, daß er als verantwortlicher Leiter der Politik Deutschlands sich nicht gegen die Aufstellung des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gewandt habe, die nach Ansicht der Linken für Deutschland nachteilig sei.

Reichskanzler Dr. Luther läßt hierauf in einer Erwiderung halbamtlich erklären, daß die Wahl des Reichspräsidenten verfassungsmäßig eine Angelegenheit des Volkes und nicht der Reichsregierung sei. Wer dem Reichskanzler zumutet, in den Kandidatenstreit um das Amt des Reichspräsidenten bestimmend einzugreifen, zieht damit die politische Mündigkeit des deutschen Volkes in Frage und sinnt dem Kanzler eine Haltung an, die seiner verfassungsmäßigen Stellung nicht entspricht. Zu beachten war auch, daß nach der tatsächlichen Gestaltung der Dinge die hinter der Reichsregierung stehenden Parteien (Deutschnationale Partei, Zentrum, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftliche Vereinigung, Bayerische Volkspartei) zur Kandidatenfrage kei[illegible] Stellung einnahmen. Bei dieser Rechts[illegible] konnte höchstens aus allgemein politischen [illegible] Reichskanzler erwartet werden, daß er im [illegible]art vermittelnd wirkte, daß sich auf [illegible] Präsidenten ein möglichst großer Teil des [illegible] einigte, damit erbitternde und Reich und Vo[illegible] Kämpfe möglichst beseitigt wurden, und die[illegible] künftigen Reichspräsidenten gestärkt wurde.

Daß Reichskanzler Dr. Luther nach d[illegible] hin im ersten und zweiten Wahlgang mit de[illegible]mäßig gebotenen Zurückhaltung, aber doch i[illegible]heit Schritte getan hat, ist der Öffentlichkeit [illegible] diese Schritte nicht zu einem Erfolg geführ[illegible] nicht in der Hand des Reichskanzlers. Bei [illegible]verhalt muß es der Reichskanzler durcha[illegible]weisen, unter innen- oder außenpolitis[illegible]punkten für die Wahlsituation, die jetzt entstan[illegible]fassungsmäßig oder auch nur pol[illegible]antwortlich gemacht zu werden.

Politische Rundschau

Deutsches Reich.

Die Umbildung der Rentenbank.

Der preußische Landwirtschaftsminist[illegible] preußische Finanzminister lassen auf Anfra[illegible] daß das Staatsministerium der Errich[illegible] Rentenbankkreditanstalt grundsät[illegible] stimmt habe. Inzwischen hat auch der [illegible] Einbringung der Gesetzesvorlage der Reichsregierung über die Errichtung der Rentenbankkreditanstalt mit gewissen Abänderungen, durch die insbesondere ein reibungsloses Zusammenarbeiten zwischen den Regierungen der Länder und den vorhandenen landwirtschaftlichen Kreditanstalten einerseits und der künftigen Rentenbankkreditanstalt andererseits gewährleistet werden soll, zugestimmt. Die Form, in welcher die Rentenbankkreditanstalt arbeiten wird, ist noch nicht endgültig festgesetzt.

Das Verfahren gegen den Exkronprinzen eingestellt.

Das Reichsgericht hat das Verfahren gegen den ehemaligen Kronprinzen Wilhelm, das auf Grund der von der Entente geforderten Prozesse gegen die „Kriegsverbrecher" eingeleitet werden mußte, nunmehr eingestellt. Das Reichsgericht ist in seinen Ermittelungen zu dem Beschluß gekommen, daß der ehemalige Kronprinz immer bemüht gewesen sei, die Bevölkerung der besetzten Gebiete möglichst schonend zu behandeln und die Kriegslasten zu erleichtern.

Polen.

× **Mißglückte Deutschenverfolgung.** Der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den Vorsitzenden der deutschen Vereinigung im Polnischen Landtag und Senat Landrat a. D. Eugen Naumann und seine Gattin, der nach dem Willen der deutschfeindlichen Kreise Polens diesen angesehenen Führer des Deutschtums in Polen politisch erledigen sollte, endete nach 14stündiger erregter Verhandlung mit Freisprechung der Angeklagten. Der Vorwurf der Anklage, daß Urkundenfälschung begangen worden sei, um die polnische Staatsangehörigkeit zu erhalten und hierdurch den Landbesitz vor Liquidation zu schützen, wurde vollständig widerlegt. Der Staatsanwalt hatte nach einer politischen Rede gegen den Abgeordneten Naumann ein Jahr, gegen seine Gattin acht Monate Gefängnis beantragt.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons empfing das Oberhaupt der schwedischen protestantischen Kirche Erzbischof Dr. Soederblom.

Berlin. Direktor Feld, dem von der Staatsanwaltschaft zur Last gelegt worden war, zusammen mit Beamten der Staatsbank bei der Hergabe von Krediten sich gegen die bestehenden Vorschriften und das Gesetz vergangen zu haben, ist erneut verhaftet worden.

Dresden. Der sozialistische Polizeiobersti a. D. Schützinger ist nach einer Meldung der Dresdener Volkszeitung aus den Staatsdienst entlassen worden.

Paris. Zwischen dem englischen und dem neuen französischen Außenminister hat ein Telegrammwechsel stattgefunden in dem dem Wunsch nach weiterer herzlicher Zusammenarbeit der beiden Mächte Ausdruck gegeben wurde.

Washington. Die amerikanische Regierung hat allen übrigen Regierungen eine Note übersandt, in der sie den Vorschlag unterbreitet, gegenseitig die Visagegebühren abzuschaffen.

[illegible] Wahlkampf.

[illegible]rammrede. In der Stadthalle zu [illegible]eründigte Empfang statt, bei dem [illegible]ner Gäste und der Presse des In[illegible]rvorragender Persönlichkeiten der [illegible]chaftslebens Generalfeldmarschall [illegible] Er sagte u. a.: Der Reichsblock [illegible]nen überparteilicher Einigkeit bei [illegible]n Reichspräsidenten dadurch am [illegible] daß er mir für den zweiten Wahl[illegible]trug. Ich habe zunächst schwere [illegible]abt, und ich bedaure es nicht, daß [illegible]chkeit unterrichtet worden ist. Er[illegible] schwere Entscheidung nicht zuletzt [illegible] mir hochgeschätzte Kandidat des [illegible]r Dr. Jarres, auch auch um [illegible]ürde auch als Reichspräsident nur [illegible] einmal gegebenen Grundlagen [illegible]eutigen Stellung Deutschlands in [illegible] mein Vaterland zu erstreben. [illegible]che Parteien oder unberechtigte [illegible] würde ich dabei nicht kennen. Er[illegible]n mir das Programm eines [illegible] sich mit politischen Fragen aus[illegible]ger ist die Aufgabe, dem deutschen [illegible]lagen wirtschaftlicher und politi[illegible]schaffen. Ohne die Wiederher[illegible]sehens in der Welt ist dieses Ziel [illegible] haben heute die Pflicht, unser ge[illegible] und unsere praktischen politischen [illegible] Ziele so einzusetzen, daß unser aufrichtiges Streben nach friedlicher Orientierung unseres Vaterlandes und friedlicher Mitarbeit am Fortschritt der Welt sich durchsetzen kann. Hierin liegt eine wichtige Grundlage deutscher Außenpolitik. Ich bin gewohnt, meine Pflicht zu tun, und würde daher, wenn das deutsche Volk mir das große Vertrauen schenken sollte, mich zu seinem Präsidenten zu wählen, unbeirrt durch Tagesmeinungen und persönliche Angriffe mit Tüchtigkeit dahin wirken, daß unserem Vaterlande eine glücklichere Zukunft beschieden sein möge. —

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719250422-14/fragment/page=0005